

Emden

17.12.2014

### Nach tödlichem Unfall: Emden vor Gericht



Seit Dienstag wird vor dem Amtsgericht Emden ein Unfall vom 9. Januar dieses Jahres auf der Cirksenastraße in Emden verhandelt. Dem 65-jährigen Angeklagten wird fahrlässige Tötung vorgeworfen. Er hat mit seinem Auto vor der Bahnschranke auf der Cirksenastraße (Bild) halten müssen. Daraufhin habe er sich entschlossen, zurückzusetzen und nach links in die Fürbringerstraße abzubiegen, sagte der Angeklagte vor Gericht. Dabei war sein Wagen mit einer 82-jährigen Radfahrerin zusammengeprallt, die sich dabei schwer verletzte und zwei Tage später verstarb. Bilder: Alberts

Von Martin Alberts

Ein 65-jährigen Emden steht wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht. Der angeklagte Autofahrer war mit einer 82-jährigen Radfahrerin zusammengeprallt. Die Frau hatte schwere Kopfverletzungen erlitten und war zwei Tage später verstorben.

Emden - Ein 65-Jähriger muss sich seit Dienstag vor dem Amtsgericht Emden verantworten. Dem Emden wird von der Staatsanwaltschaft fahrlässige Tötung vorgeworfen. Am 9. Januar dieses Jahres hatte der 65-Jährige mit seinem Auto vor der Bahnschranke auf der Cirksenastraße halten müssen. Daraufhin habe er sich entschlossen, zurückzusetzen und nach links in die Fürbringerstraße abzubiegen, sagte der Angeklagte vor Gericht. Dabei war der Wagen des 65-Jährigen mit einer 82-jährigen Radfahrerin zusammengeprallt. Die Frau stürzte und verletzte sich schwer am Kopf. Zwei Tage später war die 82-Jährige im Krankenhaus aufgrund des bei dem Unfall erlittenen Schädel-Hirn-Traumas verstorben.

Die entscheidende Frage, die es vor Gericht zu klären gilt, ist, ob das Auto des 65-Jährigen zum Zeitpunkt des Zusammenstoßes in Bewegung war oder ob es stillgestanden hat. Der Angeklagte selbst beteuerte während der Verhandlung, er habe während des Unfalls gehalten, um einen von hinten heranfahrenden Bulli vorbeizulassen.

### Widersprüchliche Aussagen

Die beiden Männer, die in dem Bulli gesessen hatten, waren am Dienstag als Zeugen geladen. Sie berichteten, dass sie den Unfall selbst nicht gesehen hätten. Als sie ankamen, habe die 82-Jährige bereits hinter dem Auto

gelegen. „Sie hatte die Augen auf, war aber nicht ansprechbar“, sagte einer der beiden Männer. Einer der Polizisten, die an die Unfallstelle gerufen worden waren, sagte dagegen aus, die Sanitäter hätten vor Ort mit der 82-Jährigen gesprochen.

Durch die Zeugenaussagen konnte am Dienstag nicht geklärt werden, ob der 65-Jährige zum Unfallzeitpunkt rückwärtsgefahren ist oder nicht. Die Vorsitzende Richterin schlug daraufhin vor, ein Gutachten in Auftrag zu geben, in dem der Unfall rekonstruiert wird. Hierfür soll auch der Wagen des Emders in Augenschein genommen werden – denn der Schaden aus dem Januar ist nach Angaben des Angeklagten noch nicht repariert worden. Hierdurch erhoffen sich die Prozessbeteiligten mehr Klarheit als durch die Zeugenaussagen. Die Verhandlung soll nach Fertigstellung des Gutachtens fortgesetzt werden.